

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 101/102 (1933)
Heft: 25

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Abb. 3. Alter Johannisfriedhof in Nürnberg, um 1500.



Abb. 4. Gräberstrasse Les Aliscamps bei Arles (Südfrankreich).

Gewiss liegen die Dinge in Wirklichkeit nicht so einfach, wie sie im Programm aussehen, zu viel persönliches Geltungs- und Gestaltungsbedürfnis wird der Verwirklichung dieser Ziele im Wege stehen. Es hat denn auch die Ausstellung lebhaft Diskussion ausgelöst, was ja nur zu begrüßen ist. Abzulehnen, und zwar sehr bestimmt, ist aber jene fadenscheinige Argumentation in Nr. 2057 der „N. Z. Z.“ (13. November 1933), die mit dem abgedroschenen Schlagwort von Auslandsimport und Moskauertum diese Reformbestrebungen verdächtigen wollte. Ob es sich um die Ziegel- oder die Grabstein-Industrie handle, es ist und bleibt ein Unfug, wenn man seine Geschäftsinteressen — auf deren Berechtigung damit nicht eingetreten werden soll — gegenüber einem ahnungslosen Publikum durch gross-tönende, politisch gefärbte Stimmungsmache vertritt und damit die ernsthaften Bemühungen uninteressierter Fachleute zu diskreditieren versucht. Die Richtung, die das Zürcher Kunstgewerbemuseum seit Jahren konsequent verfolgt, ist das Ergebnis gründlicher Durchdringung seiner Aufgabe, und hat mit politischen Dingen nichts, aber auch gar nichts zu tun. Wir danken Direktor Altherr für seine fruchtbare Arbeit und sind überzeugt, dass er auf dem eingeschlagenen Weg weiterschreiten wird zum Nutzen und zur Ausbreitung des Werkbundgedankens.

MITTEILUNGEN.

Das Ende der Drehstromtraktion auf der Burgdorf-Thun-Bahn. Nachdem schon im Jahre 1927 der Betrieb der Simplonbahn nach 21jährigem Drehstromdienst auf Einphasenstrom umgestellt worden war, ist 1933 der Systemwechsel auch bei der seit 1899 mit Drehstrom betriebenen Burgdorf-Thun-Bahn erfolgt. Wie W. Luder in einem kurzen Aufsatz auf Seite 299 von Band 100

(am 3. Dezember 1932) darlegte, ist diese Betriebsumstellung im Zusammenhang mit der Einführung des Einphasenbetriebes auf den bisher mit Dampf betriebenen Strecken der Emmentalbahn und der Solothurn-Münster-Bahn angeordnet worden, wobei natürlich auch die seit 1921 mit Drehstrom betriebene Teilstrecke Hasle-Langnau der Emmentalbahn für Einphasenbetrieb eingerichtet werden musste. Dass dieser Umbau seit langem vorausgesehen wurde, ist durch die baulichen Massnahmen an den neueren Drehstrom-Motorwagen von 1921 klargestellt, über die wir auf S. 255 von Bd. 80 (am 2. Dezember 1922) Bericht erstatteten. Ueber die nunmehr, für den gemeinsamen Einphasenbetrieb der Emmentalbahn, der Burgdorf-Thun-Bahn und der Solothurn-Münster-Bahn neu benötigten acht Lokomotiven und 12 Motorwagen orientiert ein Aufsatz von F. Gubler im November-Dezember-Heft 1933 der „Brown Boveri-Mitteilungen“, in dem die 12 gemischten Personen- und Gepäck-Motorwagen, mit 30 Sitzplätzen dritter Klasse und einem Gepäckraum von 16 m², eingehender beschrieben sind. Von den zwei Drehgestellen dieser Motorwagen hat das, mit zwei Tatzlagermotoren von je 400 PS Leistung ausgerüstete und unterhalb des Gepäckraums liegende einen Radstand von 2,9 m, während das andere, unter dem Abteil für die Reisenden liegende, als normales Laufdrehgestell ausgebildet, nur 2,5 m Radstand besitzt; der Drehzapfenabstand der Drehgestelle misst 11 m. Dem ausrangierten Drehstrom-Material der Burgdorf-Thun-Bahn kann sowohl hinsichtlich der Streckenausrüstung, als auch hinsichtlich der Fahrzeugteile das Zeugnis vorzüglichster Bewährung in bis 34 Dienstjahren nicht vorenthalten werden; es ist begründet durch die Robustheit der Drehstrom-Ausrüstungen im allgemeinen.

Der Kino-Saal „Victor Hugo“ in Paris. Durch die im Bilde S. 310 gezeigte Ausbildung von Parterre und Galerie wurde versucht, ein Maximum von Sitzplätzen mit einem Maximum an Bequemlichkeit zu verbinden; die Vorteile des nach vorn steigenden Parterrebodens für die Körperhaltung nahe am Schirm sitzender

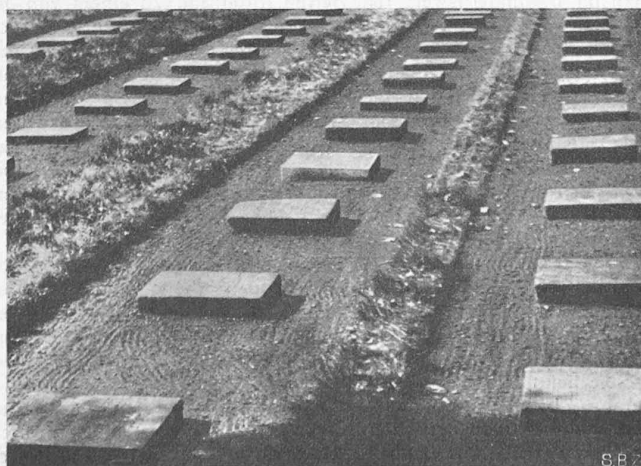
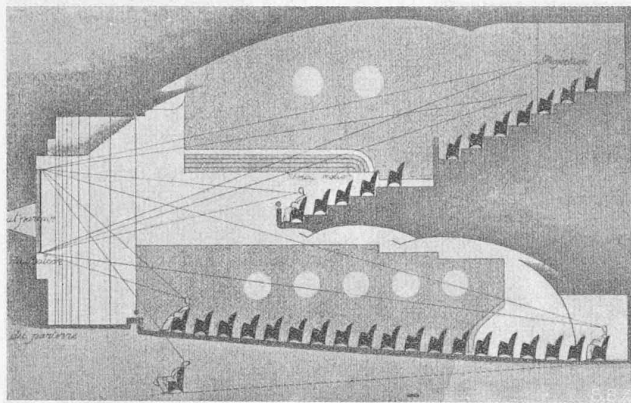


Abb. 7. Herrnhuter Friedhof in Königsfeld (Schwarzwald). Anfang XIX. Jahrh.



Abb. 8. Neuer Waldfriedhof („Notfriedhof“) bei Stuttgart.



Der Kino-Saal „Victor Hugo“ in Paris.

Zuschauer gehen aus der Zeichnung ohne weiteres hervor. Diese originelle, für reine Kinotheater günstige Anordnung kommt allerdings dann nicht mehr in Frage, wenn auch szenische Handlungen auf einer Bühne möglich sein sollen, weil in diesem Falle keine Sicht aus dem Parterre in die Tiefe der Bühne bestehen würde.

Basler Rheinhafenverkehr. Güterumschlag November 1933.

Schiffahrtsperiode	1933			1932		
	Bergfahrt	Talfahrt	Total	Bergfahrt	Talfahrt	Total
November . .	t	t	t	t	t	t
Davon Rhein	115 909	9 380	125 289	110 483	8 636	119 119
Kanal	—	2 594	2 594	3 313	3 296	6 609
Januar bis Nov.	115 909	6 786	122 695	107 170	5 340	112 510
Davon Rhein	1583 803	66 759	1650 562	1255 692	65 128	1320 820
Kanal	264 640	37 948	302 588	256 324	34 915	291 239
	1319 163	28 811	1347 974	999 368	30 213	1029 581

WETTBEWERBE.

Ausstellungs- und Festhalle auf der Allmend in Luzern.

Ueber diese, unmittelbar vor Redaktionsschluss eingetroffene Ausschreibung (siehe Inserat) werden wir im nächsten Heft näheres berichten.

LITERATUR.

Stieler Hand-Atlas. 254 Haupt- und Nebenkarten in Kupferstich. Zehnte Auflage, Hundertjahr-Ausgabe. Von Grund auf neu bearbeitet unter Leitung von Prof. Dr. H. Haack, in Justus Perthes Geogr. Anstalt. Gotha 1930/31, Verlag von Justus Perthes. Preis geb. 58 M.

Schon äusserlich hat sich der „Stieler“ seit der neunten Auflage gewandelt, indem er sein Jugendstilkleid gegen einen schönen dunkelgrünen Leinwand einband mit schwarzem Lederrücken vertauscht hat. In den Kartenblättern fällt sofort die viel grössere Reichhaltigkeit der Bearbeitung auf, das dichtere Netz der Eisenbahnen, Strassen und vor allem der Ortsnamen. Zur Erhöhung der Lesbarkeit ist das Flussnetz erstmals in kräftigem Blau gedruckt. Dass die seit der letzten Auflage (1905) neu erforschten Gebiete einerseits, die politischen Veränderungen andererseits dem Atlas ein völlig neues Gesicht geben, versteht sich von selbst; allem ist nicht nur durch Neubearbeitung der alten Karten, sondern auch durch Beifügung zahlreicher, ganz neuer Blätter gewissenhaft Rechnung getragen. Von den letztgenannten sind besonders zu erwähnen: Mitteleuropa 1 : 925 000, Polen und Randstaaten, sowie Palästina-Syrien 1 : 1 500 000, Armenien-Mesopotamien-Persien, Japan, U. S. A. 1 : 3 700 000, Marokko-Algerien-Tunis, sowie Aegypten 1 : 5 000 000. Sehr erleichtert wird die Uebersicht durch die viel reichhaltigeren, jetzt jedem Blatt vorgedruckten Zusammenstellungen der Blätter; auch das bewährte Namenverzeichnis weist praktische Verbesserungen auf. So verdient das vor 110 Jahren erstmals erschienene Standardwerk des Verlages Justus Perthes auch heute wieder beste Empfehlung.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Die Statik im Eisenbetonbau. Ein Lehr- und Handbuch der Baustatik. Verfasst im Auftrage des Deutschen Beton-Vereins von Dr. Ing. Kurt Beyer, o. Professor an der Techn. Hochschule Dresden. Zweite, vollständig neubearbeitete Auflage. Erster Band, Mit 572 Abb., zahlreichen Tabellen und Rechenvorschriften. Berlin 1933, Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 32,50.

Hydrographisches Jahrbuch der Schweiz 1932. Sechszehnter Jahrgang. Herausgegeben durch das Eidgen. Amt für Wasserwirtschaft. Bern 1933, zu beziehen beim Sekretariat des Eidgen. Amtes und in allen Buchhandlungen. Preis kart. 30 Fr.

Demag-Erzeugnisse. Veröffentlichung der Demag-Aktiengesellschaft. Mit zahlreichen Abbildungen und erklärendem Text. Duisburg 1933, zu beziehen bei der Demag A.-G.

Meyers Lexikon, 7. Auflage. Band XVI: Atlas-Ergänzungsband. Mit 330 Karten und einem Register mit 72 000 Namen. Leipzig 1933, Verlag Bibliographisches Institut. Preis geb. 28 M.

Vijftiende Jaarverslag 1932 des „Dienst voor Waterkracht en Electriciteit in Nederlandsch-Indië“. Bandoeng 1933.

Messungen und Untersuchungen an wärmetechnischen Anlagen und Maschinen. Von Dr. Ing. Heinrich Netz, Priv.-Doz. an der Techn. Hochschule Aachen. Mit 107 Abb. Berlin 1933, Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 10,50, geb. 12 M.

Erdstrahlen, Weltraumstrahlen, Wüschelrute. Neue Ergebnisse auf dem Gebiete der Strahlenforschung. Von Obering. Georg Ed. Meier. Mit 9 Abb. München 1933, J. Schaeffer Verlag. Preis kart. M. 1,20.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die Redaktion: CARL JEGHER, G. ZINDEL, WERNER JEGHER, Dianstr. 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Sektion Bern des S. I. A.

Exkursion nach Hagneck-Erlach, 28. Oktober 1933.

Besichtigung der umgebauten Zentrale Hagneck und einer in interessantem Stadium stehenden Ufermauer mit Tiefgründung. Besichtigung der Umbauten am Schloss Erlach.

Auf eine freundliche Einladung des B. K. W. hat sich der S. I. A. zu einer Exkursion entschlossen, umso mehr diese mit einer Besichtigung der Umbauten am Schloss Erlach verbunden werden konnte. Um 13.00 h bedurfte es dreier komfortabler Postwagen (von der Direktion der B. K. W. freundlichst zur Verfügung gestellt) nebst einiger Privatwagen der Offiziellen, um die Gesellschaft durch herbstliche Gefilde über Meikirch der Zentrale näher zu bringen.

Ausführliche Referate der leitenden Bau- und Elektroingenieure auf der Baustelle mit nachfolgender Führung liessen den Uneingeübten staunen ob der langen Arbeit, die hier im Stillen das Werk zur Vollendung brachte. Das Werk wurde sowohl in bautechnischer wie in maschinentechnischer Hinsicht den modernen Anforderungen angepasst. Wenn technische Gegebenheiten eines arbeitenden Werkes dieser Art den Berichterstatter stets mit geheimem Schauer erfüllen, so darf nicht unerwähnt bleiben, dass er angesichts der letzten Schikane technischer Vervollkommnung wieder Boden unter die Füsse gewann: friedlich weidende Schafe als Zubehör der Freiluftstation zur Erhaltung und Pflege des englischen Rasens.

Eine kurze Fahrt längs des mit Weekend-Häuschen bestandenen Seeufers brachte die Gesellschaft in den Hof des Schlosses Erlach, wo sie durch Herrn Regierungsrat Bösiger begrüsst und über das Werden des Um- und Neubaus unterrichtet wurde. Eine eingehende Besichtigung der alten und neuen Bauten liess erkennen, dass mit liebevollem Eingehen auf Tradition und Baugegeschichte des alten Schlosses der Knabenerziehungsanstalt eine neue, den heutigen Bedürfnissen entsprechende Stätte geschaffen wurde. Mit eintretender Dunkelheit fanden sich die nunmehr für leibliches Wohl interessierten, d. h. sämtliche Teilnehmer zusammen im bewundernswert renovierten Rittersaal, zu einem von der hohen Regierung in verdankenswerter Weise gespendeten und von der Anstaltsleitung servierten Imbiss, der in jeder Hinsicht zu den allerstärksten Superlativen nötigte. Starke Eindrücke pflegten dem vom Alltag Beugten neue Impulse zu vermitteln. So auch hier: Die Versammlung verschmolz zu einer Seele, trotz vereinzeltem Separatistenruf, und bekannte sich freimütig zu den Worten des Regierungsvertreters. Noch ehe der Redeschwall zu versickern begann, wurde der Abschied vom gastlichen Haus und den lab- und transamspendenden Trachtenmeitschi Faktum. Hausordnungen verpflichten!

Darum erfuhr die festliche Sitzung ihre Fortsetzung (in nächster Nähe der staatlichen Reben) im Wingreis, wo weise Reden und Gesang von längst vergangenen, für heute wiedererstandenen Herrlichkeiten flossen wie prickelnder Wein. Dieser tat es ebenfalls! — Kurz vor Mitternacht entledigte sich der letzte Postillon seiner Fracht beim Bahnhof Bern. Hier war offizieller Schluss der Exkursion. Unentwegte (der Vorstand blieb vorbildlich) fanden den Weg via Bahnhofbuffet zum Casino, wo dank der edlen Bretterkunst Zeit und Raum (letzterer zeitweise beschränkt) bis zur frühen Stunde genutzt wurde. Es soll höchste Zeit geworden sein.

Der Berichterstatter: W. Wittwer.